



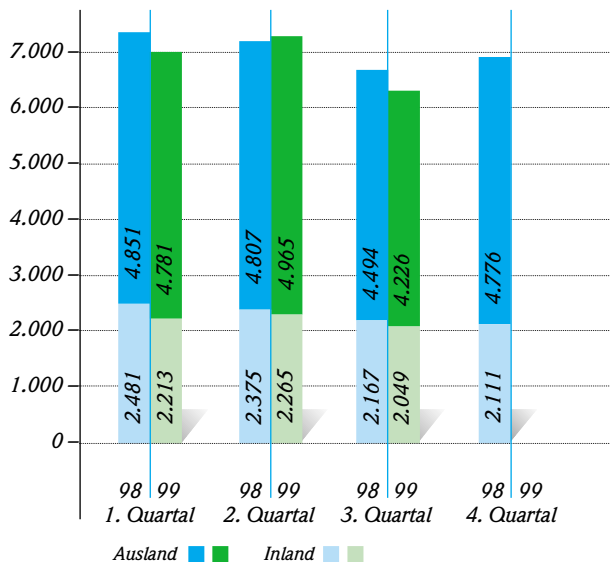
Aktionärsbrief '99

Zwischenbericht Dreivierteljahr

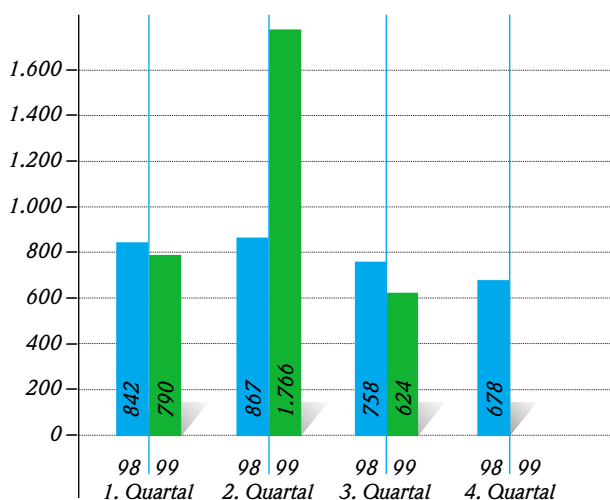


Geschäftsbelebung im 3. Quartal – Kräftiges Umsatzwachstum bei Gesundheit

Umsatz (Mio €)



Operatives Ergebnis (Mio €)



Der Konzernumsatz hat sich insbesondere im 3. Quartal erfreulich entwickelt. Dabei wirkte sich vor allem aus, dass die Konjunktur in Asien an Schwung gewonnen hat und die amerikanische Wirtschaft weiterhin expandiert. In Europa ist, wenn auch zögerlich, eine konjunkturelle Erholung zu erkennen.

Zwar lag der Umsatz des Konzerns im Dreivierteljahr mit 20,5 Mrd € um 3 Prozent unter Vorjahr. Bereinigt um die Portfolioänderungen konnte das Geschäft aber um 3 Prozent ausgeweitet werden. Umsatzmindernd wirkte sich mit 1,5 Mrd € insbesondere die zum 1. Juni 1999 erfolgte Börsenplatzierung der Agfa-Gevaert-Gruppe aus, an der der Konzern jetzt noch einen Anteil von 30 Prozent hält.

Gesamt	- 3,2 Prozent
Portfolioänderungen	- 6,3 Prozent
Nach Portfolioänderungen	+ 3,1 Prozent
Menge	+ 3,8 Prozent
Preis	- 1,6 Prozent
Währung	+ 0,9 Prozent

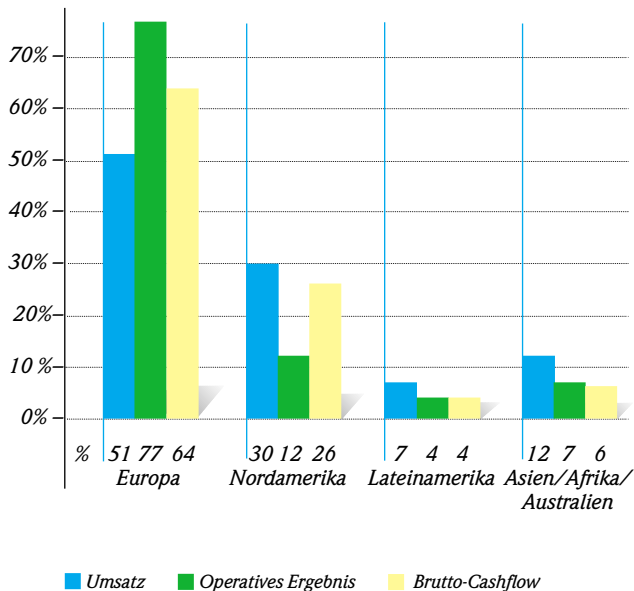
Erfreulich sind das mengenmäßige Wachstum von 4 Prozent und der günstige Einfluss der Wechselkursentwicklung. Weiterhin negativ wirkten sich mit 2 Prozent die rückläufigen Preise aus.

Das operative Ergebnis verbesserte sich um 0,7 Mrd € bzw. 29 Prozent auf 3,2 Mrd €. Hierin enthalten sind der Ertrag aus der Agfa-Ausgliederung in Höhe von 1 Mrd € und Sonderaufwendungen von 135 Mio €. Bereinigt um diese Effekte verminderte sich das Ergebnis um 6 Prozent auf 2,2 Mrd €. In dem Rückgang von 147 Mio € wirkten sich neben der ungünstigen Preisentwicklung und den um 266 Mio € gezielt erhöhten Forschungskosten vor allem einmalige Belastungen aus der Integration von Chiron aus. Darüber hinaus minderten Ausgaben für das Re-engineering unserer Prozesse und die Vorbereitungen für die Jahr-2000-Umstellung das Ergebnis.

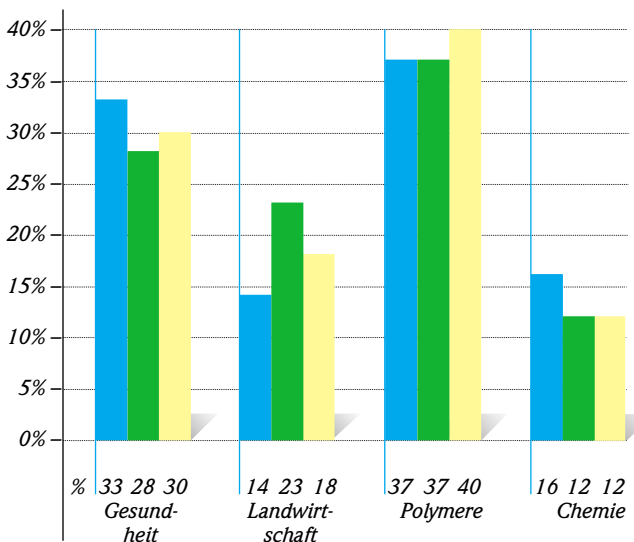
Geschäftsverlauf nach Regionen

Auf nahezu allen für uns wichtigen **Märkten** hat sich die Nachfrage im Jahresverlauf positiv entwickelt: So konnten wir auf unserem größten Markt, Europa, nach einem sehr schwachen ersten Quartal deutlich aufholen. Erfreulich ist die Entwicklung in Nordamerika, wo wir unser Geschäft um 12 Prozent ausgeweitet haben. In der Region Asien/Afrika/Australien erreichten wir sogar ein Umsatzplus von 19 Prozent. Lediglich in Lateinamerika mussten wir aufgrund des konjunkturellen Umfelds einen 7-prozentigen Umsatzrückgang hinnehmen.

Anteile der Regionen



Anteile der Arbeitsgebiete



Sehr unterschiedlich war die Ergebnisentwicklung unserer **Gesellschaften**. In **Europa** mussten sie bei einer Umsatzminderung von 2 Prozent auf 9,6 Mrd € einen Ergebnismrückgang von 5 Prozent auf 1,9 Mrd € hinnehmen. Entsprechend verringerte sich auch der Brutto-Cashflow um 6 Prozent auf 1,6 Mrd €. Maßgeblich hierfür war die unbefriedigende Ertragssituation in Deutschland. Bei kaum durchsetzbaren Preiserhöhungen drückten anziehende Rohstoffpreise auf das Ergebnis. Dennoch liegt die Umsatzrendite in Europa mit 19 Prozent um 8 Prozentpunkte über dem Konzerndurchschnitt.

In **Nordamerika** wuchs das Geschäft um 13 Prozent auf 5,6 Mrd €. Hierzu haben die Ende 1998 erworbenen Gesellschaften Chiron-Diagnostics und Gustafson mit 0,2 Mrd € beigetragen.

Das operative Ergebnis war durch Produktionsausfälle bei den biologischen Produkten und durch zusätzliche Aufwendungen im Zuge der Chiron-Integration belastet. Trotz der 28-prozentigen Verbesserung im 3. Quartal liegt das Ergebnis des Dreivierteljahres noch um 11 Prozent unter Vorjahr. Der Brutto-Cashflow ist um 1 Prozent auf 0,7 Mrd € gewachsen.

Unbefriedigend ist die Umsatz- und insbesondere die Ergebnisentwicklung unserer **lateinamerikanischen** Gesellschaften. Hier wirkte sich neben der Konjunkturschwäche vor allem die Abwertung des brasilianischen Real negativ aus. Mit 96 Mio € wurde ein um 30 Prozent niedrigeres Ergebnis erzielt. Auch der Brutto-Cashflow sank deutlich auf 107 Mio €.

Erfreulich entwickelten sich dagegen unsere Gesellschaften in der Region **Asien/Afrika/Australien**, wo wir einen Umsatzzuwachs von 24 Prozent und eine Ergebnissteigerung von 65 Prozent auf 145 Mio € erzielten. Die Umsatzrendite erhöhte sich auf über 6 Prozent. Der Brutto-Cashflow verbesserte sich mit 35 Prozent deutlich auf 148 Mio €.

Geschäftsentwicklung der Arbeitsgebiete

Wir führen unser Geschäft weltweit auf Basis von 17 Geschäftsbereichen, die wir in den strategischen Arbeitsgebieten Gesundheit, Landwirtschaft, Polymere und Chemie zusammengefasst haben. Etwa die Hälfte des Umsatzes entfällt auf die Life-Science-Bereiche Gesundheit und Landwirtschaft. Das Arbeitsgebiet Agfa wurde zum 31. Mai ausgegliedert; inzwischen sind 70 Prozent der Anteile zum Preis von 22 € je Aktie an Dritte verkauft worden. Hieraus flossen dem Konzern Mittel in Höhe von 3 Mrd € zu, wobei ein Ergebnis von 1 Mrd € erzielt wurde.

Erfreuliche Fortschritte machte das Arbeitsgebiet **Gesundheit**, das den Umsatz um 21 Prozent auf 6 Mrd € ausbaute. Besonders erfolgreich dabei war Pharma mit einer deutlich über dem Weltmarkt liegenden Zuwachsrate von 18 Prozent. Auch der Geschäftsbereich Consumer Care profitierte von der anziehenden Nachfrage mit einem Umsatzplus von 5 Prozent. Insbesondere durch die Akquisition der Chiron-Diagnostics-Gruppe hat Diagnostika das Geschäft um 59 Prozent ausweiten können.

Ergebnis und Cashflow des Arbeitsgebietes haben sich im Jahresverlauf deutlich verbessert; dennoch blieben sie mit Steigerungsraten von 10 bzw. 15 Prozent hinter dem Umsatzwachstum zurück. Die Umsatzrendite fiel von 14 auf 12 Prozent. Hauptursache für den Renditerückgang waren technisch bedingte Produktionsausfälle bei den biologischen Produkten, die nahezu überwunden sind. Zusätzliche Belastungen resultieren aus der Integration der Chiron-Diagnostics-Gruppe. Ohne diese Effekte wäre das Ergebnis im Arbeitsgebiet prozentual stärker gestiegen als der Umsatz.

Bei Pharma werden das verstärkte Wachstum unseres Cholesterinsenkers Baycol®/Lipobay® sowie die Neueinführung des Antibiotikums Avelox®/Avalox® das bestehende Portfolio erfolgreich ergänzen. Unterstützt wird dies durch ein 360-Mio-€-Kostensenkungsprogramm zur Effizienzsteigerung. Wir erwarten damit einen nachhaltigen Anstieg der Umsatzrendite.

Unsere Forschungsaktivitäten werden wir durch die Kooperation mit LION Bioscience, einem weltweit führenden Unternehmen auf dem Gebiet der Bioinformatik, weiter verstärken. Erfreulich haben sich auch unser Engagement bei und die Zusammenarbeit mit dem US-Unternehmen Millennium Pharmaceuticals Inc. entwickelt.

(Mio €)	Dreivierteljahr		Gesamtjahr 1998
	1999	1998	
Umsatz	6.024	4.982	7.028
Operatives Ergebnis vor Sonderposten	740	673	919
Umsatzrendite vor Sonderposten	12,3 %	13,5 %	13,1 %
Brutto-Cashflow	776	673	985

Landwirtschaft konnte das hohe Umsatzniveau des Vorjahres nochmals übertreffen. Ein wesentlicher Teil des Zuwachses von 3 Prozent auf 2,4 Mrd € entfällt auf die Übernahme der britischen pbi Home & Garden Ltd. sowie auf den Erwerb von Gustafson Ende 1998. Vor allem aufgrund der negativen Marktentwicklung in Südamerika sank das operative Ergebnis um 7 Prozent

auf 0,5 Mrd €. Dagegen konnte der Cashflow um 1 Prozent auf ebenfalls 0,5 Mrd € verbessert werden. Mit einer Umsatzrendite von 21 Prozent nimmt der Bereich weltweit eine Spitzenposition ein.

Viel versprechend für die Life-Science-Bereiche ist die im Oktober vereinbarte dreijährige Kooperation mit dem amerikanischen Unternehmen ArQule Inc. Wir verfolgen hier das Ziel, mehrere hunderttausend chemische Prüfsubstanzen herzustellen, die in unseren eigenen Testsystemen dann auf ihre Wirksamkeit untersucht werden.

(Mio €)	Dreivierteljahr		Gesamtjahr 1998
	1999	1998	
Umsatz	2.447	2.372	2.931
Operatives Ergebnis vor Sonderposten	505	544	521
Umsatzrendite vor Sonderposten	20,6 %	22,9 %	17,8 %
Brutto-Cashflow	456	450	468

Polymere konnte sich entgegen dem Markttrend weiterhin gut behaupten. Mit 6,8 Mrd € ist es nach wie vor das umsatzstärkste Arbeitsgebiet. Dazu beigetragen hat auch der Erwerb des Kunststoffplatten-Geschäfts von DSM im April dieses Jahres. Mit 1 Mrd € Brutto-Cashflow konnte das hohe Vorjahresniveau wieder erreicht werden. Das Ergebnis verminderte sich allerdings um 7 Prozent auf 0,9 Mrd €. Hierzu hat neben anziehenden Rohstoffpreisen vor allem der Preisverfall bei unserer Faser Dralon® und dem Kunststoff ABS beigetragen. Weitere Restrukturierungsmaßnahmen und Standortkonsolidierungen sind eingeleitet.

(Mio €)	Dreivierteljahr		Gesamtjahr 1998
	1999	1998	
Umsatz	6.817	6.750	8.802
Operatives Ergebnis vor Sonderposten	874	938	1.056
Umsatzrendite vor Sonderposten	12,8 %	13,9 %	12,0 %
Brutto-Cashflow	1.012	1.016	1.122

Im Arbeitsgebiet **Chemie** ging das Geschäft – trotz leichter Erholung im 3. Quartal – im Dreivierteljahr um 7 Prozent auf 3,0 Mrd € zurück, wobei etwa die Hälfte auf Desinvestitionen entfällt. Dieses Arbeitsgebiet ist, vor allem in Europa, von der nur zögerlich anspringenden Konjunktur am stärksten betroffen.

Nicht zufrieden stellend ist das Ergebnis. Es ging insbesondere durch teilweise drastisch gefallene Preise um 31 Prozent auf 0,3 Mrd € zurück. Die Umsatzrendite fiel auf 10 Prozent und der Cashflow um 43 Prozent auf 0,3 Mrd €. Die Performance des Arbeitsgebietes wird durch ein konsequent fortgeführtes Kosten- und Portfoliomanagement entscheidend gestärkt.

(Mio €)	Dreivierteljahr		Gesamtjahr 1998
	1999	1998	
Umsatz	2.951	3.167	4.319
Operatives Ergebnis vor Sonderposten	289	420	455
Umsatzrendite vor Sonderposten	9,8 %	13,3 %	10,5 %
Brutto-Cashflow	294	513	452

Finanzlage

Der Konzernabschluss wurde wie zum Jahresende 1998 nach den Richtlinien des International Accounting Standards Committee, London, erstellt. Die im Anhang des Jahresabschlusses 1998 gegebenen Erläuterungen gelten entsprechend. Zum 1. Januar 1999 haben wir den Euro als konzerneinheitliche Berichtswährung eingeführt.

Die Ausgliederung der Agfa-Gevaert-Gruppe bestimmte die finanziellen Daten des Konzerns im Dreivierteljahr 1999. Der Mittelzufluss aus der Ausgliederung betrug insgesamt 3 Mrd €. Dabei haben wir im dritten Quartal noch zusätzliche 5 Prozent unserer Anteile zum Emissionspreis von 22 € verkauft.

Aus dem operativen Geschäft konnte der Cashflow um 0,3 Mrd € bzw. 17 Prozent auf 2,4 Mrd € deutlich gesteigert werden. Hier gelang es uns, die Mittelbindung beim Vorratsvermögen zu reduzieren.

Die Finanzierungsrechnung zeigt im Einzelnen folgende Entwicklung:

Finanzierungsrechnung

(Kurzfassung, Mio €)

	Dreivierteljahr	
	1999	1998
Zahlungsmittel 1.1.	1.184	1.746
Brutto-Cashflow	2.495	2.760
Veränderung Working Capital	- 59	- 670
Zufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	2.436	2.090
<i>davon Discontinuing Operations</i>	<i>164</i>	<i>216</i>
Zu-/Abfluss aus investiver Tätigkeit	1.171	- 1.477
<i>davon Discontinuing Operations</i>	<i>2.756</i>	<i>- 222</i>
Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 1.638	- 591
<i>davon Discontinuing Operations</i>	<i>0</i>	<i>22</i>
Änderung Wechselkurse/ Konsolidierungskreis	- 119	- 8
Veränderung Zahlungsmittel	1.850	14
Zahlungsmittel 30.9.	3.034	1.760

Im investiven Bereich ist der Mittelzufluss maßgeblich durch die Einnahmen aus dem Börsengang und dem Verkauf der Anteile an der Agfa-Gevaert-Gruppe beeinflusst. Weiteren Einnahmen aus Zins- und Wertpapiererträgen standen die Ausgaben für Sachanlagen in Höhe von 1,6 Mrd € und für Beteiligungserwerbe von 0,2 Mrd € gegenüber.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich im Dreivierteljahr ein Mittelabfluss von 1,6 Mrd €, der mit 0,8 Mrd € auf die Zahlung der Dividende für das Vor-

jahr, mit 0,6 Mrd € auf die Rückführung der Nettokreditaufnahme und mit 0,2 Mrd € auf Zinszahlungen zurückzuführen ist. Insgesamt sind die Zahlungsmittel aus operativer, investiver und finanzieller Tätigkeit um 1,9 Mrd auf 3 Mrd € gestiegen.

Ertragslage

Das operative Ergebnis verbesserte sich um 29 Prozent auf 3,2 Mrd €. Hierin enthalten sind die Erträge aus der Ausgliederung der Agfa-Gevaert-Gruppe mit 1 Mrd € sowie 105 Mio € operatives Ergebnis der Agfa für die Monate Januar bis Mai 1999. Damit ergibt sich bei den fortzuführenden Aktivitäten – vor Sonderposten – ein Ertragsrückgang von 147 Mio auf 2,2 Mrd €. Die Sonderaufwendungen betragen 135 Mio € gegenüber 90 Mio € im Vorjahreszeitraum. Darüber hinaus resultierten zusätzliche Belastungen aus der Chiron-Integration.

Das Finanzergebnis verbesserte sich aufgrund der niedrigeren Zinsaufwendungen um 17 Prozent auf – 318 Mio €.

Insgesamt erwirtschaftete der Konzern einen Gewinn vor Ertragsteuern von 2,9 Mrd €, der sich damit um 37 Prozent erhöhte. Der Ertragsteueraufwand verminderte sich um 190 Mio € bzw. 22 Prozent, da der Gewinn aus dem Verkauf der Agfa-Gevaert-Anteile steuerfrei vereinnahmt werden konnte. Die Steuerquote ging von 41 auf 24 Prozent zurück. Ohne den steuerfreien Gewinn beträgt die Steuerquote 37 Prozent.

Der Konzerngewinn stieg entsprechend um 80 Prozent auf 2,2 Mrd €.

(Mio €)	Dreivierteljahr		Gesamtjahr 1998
	1999	1998	
Operatives Ergebnis	3.180	2.467	3.145
davon <i>Discontinuing</i>			
<i>Operations</i>	1.123	218	263
Finanzergebnis	– 318	– 381	– 417
Gewinn vor Ertragsteuern	2.862	2.086	2.728
Konzerngewinn	2.182	1.212	1.614

Vermögenslage

Durch den Verkauf von 70 Prozent der Anteile an der Agfa-Gevaert-Gruppe sind aus dem Konzern Vermögenswerte von 3,1 Mrd und Schulden von 1,7 Mrd € abgegangen. Der verbleibende Anteil wird im Finanzanlagevermögen ausgewiesen und nach der Equity-Methode bewertet.

Unter Berücksichtigung der bilanziellen Wirkung der Agfa-Gevaert-Ausgliederung stieg das Gesamtvermögen des Bayer-Konzerns im Dreivierteljahr um 0,9 Mrd € bzw. 3 Prozent auf 30,1 Mrd €. Dabei wuchsen das Anlagevermögen um 0,8 Mrd € und das Umlaufvermögen um 0,1 Mrd €.

Das Eigenkapital hat sich im Vergleich zum 31.12.1998 um 2,1 Mrd auf 14,9 Mrd € erhöht. Die Eigenkapitalquote liegt mit 49,5 Prozent um 6 Prozentpunkte über der Quote zu Jahresbeginn. Die Anlagen sind nunmehr zu über 100 Prozent durch Eigenkapital gedeckt.

Die Minderung des Fremdkapitals von 1,3 Mrd € entfällt je zur Hälfte auf die Rückführung der Rückstellungen und der Verbindlichkeiten. Es wurden Finanzschulden in Höhe von 0,5 Mrd € getilgt und die flüssigen Mittel um 1,7 Mrd € aufgestockt. Damit sank die Nettoverschuldung im Dreivierteljahr um 2,3 Mrd auf 0,6 Mrd €.

(Mio €)	30.9. 1999	30.9. 1998	31.12. 1998
Anlagevermögen	14.620	12.148	13.839
Umlaufvermögen	15.493	15.960	15.415
Eigenkapital	14.895	12.283	12.778
Fremdkapital	15.218	15.825	16.476
Bilanzsumme	30.113	28.108	29.254

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte gingen – bereinigt – um 2 Prozent auf 1,5 Mrd € zurück. Davon entfallen 55 Prozent auf Europa, wobei Deutschland mit 44 Prozent Investitionsschwerpunkt bleibt, und 34 Prozent auf Nordamerika, hier insbesondere auf die USA. 81 Prozent des Investitionsvolumens konnten über Abschreibungen finanziert werden. Für das Gesamtjahr 1999 beträgt unser Investitionsbudget 2,3 Mrd €.

Mitarbeiter

Die Belegschaft hat sich im Dreivierteljahr um 24.200 verringert. Davon entfallen 21.900 auf die Agfa-Gevaert-Gruppe. Durch Fluktuation verließen 2.600 Mitarbeiter den Konzern. Dagegen kamen durch Portfolioänderungen 300 hinzu. Insgesamt hatte der Konzern zum 30.09. einen Mitarbeiterstand von 120.900. Das sind – vergleichsrichtig – 2 Prozent weniger als zum 31.12.1998. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl hat sich um 0,3 Prozent auf 122.050, der entsprechende Personalaufwand um 3 Prozent auf 5,2 Mrd € erhöht.

Jahr-2000-Fähigkeit

Die Vorbereitungen auf den Jahreswechsel 1999/2000 sind bis auf wenige definierte Restmaßnahmen abgeschlossen. Die Umstellungsarbeiten konzentrierten sich auf sämtliche Geschäftsprozesse und Infrastrukturen der Unternehmensbereiche und Beteiligungsgesellschaften. In die Prüfung wurden ebenfalls die Geschäftsbeziehungen zu Herstellern, Lieferanten und Kunden einbezogen. Für die verbleibenden Monate gilt es, die Restaktivitäten termingerecht fertig zu stellen und die Qualität der bislang erreichten Jahr-2000-Fähigkeit zu sichern. Darüber hinaus werden Vorsorgepläne erstellt. Die Kosten für den gesamten Umstellungsprozess betragen voraussichtlich 0,2 Mrd €.

Die Koordinations- und Kommunikationsaufgaben werden von einem zentralen Projektmanagement wahrgenommen, welches den Vorstand periodisch über den Projektstatus unterrichtet. Die Professionalität des Programms wird durch konzernweite Projektaudits sichergestellt. Der TÜV Rheinland/Berlin-Brandenburg hat das Jahr-2000-Programm der Bayer AG zertifiziert, wobei er dieser zusammen mit allen wichtigen Beteiligungsgesellschaften einen Erfolg versprechenden Umstellungsprozess bescheinigt, der die Geschäftsfähigkeit beim Jahresübergang und danach erhält und nicht beeinträchtigt.

Ausblick

Für den Rest des Jahres rechnen wir mit keiner größeren Veränderung des wirtschaftlichen Umfeldes. In Europa dürfte sich die langsame Konjunkturbelebung fortsetzen und in Nordamerika die positive Wirtschaftslage bestehen bleiben. In Asien sehen wir gute Chancen für weiteres Wachstum, und in Lateinamerika hoffen wir, die Talsohle durchschritten zu haben.

Für den Gesundheitsbereich sind wir optimistisch. Hier setzen wir vor allem auf eine weiterhin erfreuliche Entwicklung unseres Cholesterinsenkers Baycol® und auf das kürzlich in Deutschland ausgebotene Atemwegsantibiotikum Avalox®. Im übrigen Europa und in Nordamerika erwarten wir die Zulassung dieses Präparats in den nächsten Monaten. Optimistisch sind wir auch in den anderen Arbeitsgebieten. Bei Polymeren werden wir das erreichte Niveau halten können. Für das Chemiegeschäft rechnen wir mit einer Belebung der Nachfrage. Bei Landwirtschaft werden wir – trotz der saisonüblichen Abschwächung im 4. Quartal – wieder ein erfreuliches Ergebnis erzielen.

Wir gehen für das Gesamtjahr davon aus, dass der Umsatz – bereinigt um die Agfa-Ausgliederung – um 5 Prozent wächst. Sorgen bereiten uns die geringen Spielräume für Preiserhöhungen bei gleichzeitigem Anstieg der Rohstoffpreise, so dass wir damit rechnen, beim operativen Ergebnis des fortzuführenden Geschäfts das gute Vorjahresniveau nicht ganz zu erreichen. Mit den Erlösen aus der Agfa-Gevaert-Ausgliederung werden wir den Konzerngewinn des Vorjahres deutlich übertreffen.

Kennzahlen

	3. Quartal		Dreivierteljahr	
	1999	1998	1999	1998
1. Umsatz (Mio €)				
Umsatzerlöse	6.275	6.661	20.499	21.175
<i>Discontinuing Operations</i>	9	1.055	1.787	3.269
Continuing Operations	6.266	5.606	18.712	17.906
Veränderung	11,8 %	-7,1 %	4,5 %	-0,8 %
Inlandsgesellschaften	2.049	1.991	6.228	6.462
Veränderung	2,9 %	-6,0 %	-3,6 %	-0,4 %
Auslandsgesellschaften	4.217	3.615	12.484	11.444
Veränderung	16,7 %	-7,7 %	9,1 %	-1,0 %
2. Operatives Ergebnis (Mio €)				
Continuing Operations vor Sonderposten	644	695	2.192	2.339
Veränderung	-7,3 %	9,8 %	-6,3 %	6,4 %
Umsatzrendite vor Sonderposten	10,3 %	12,4 %	11,7 %	13,1 %
<i>Discontinuing Operations</i>	67	67	1.123	218
Operatives Ergebnis	624	758	3.180	2.467
3. Konzerngewinn (Mio €)				
Konzerngewinn	440	341	2.182	1.212
Veränderung	29,0 %	5,2 %	80,0 %	0,7 %
4. Brutto-Cashflow (Mio €)				
Brutto-Cashflow	787	797	2.495	2.760
Veränderung	-1,3 %	-5,6 %	-9,6 %	6,0 %
5. Investitionen (Mio €)*				
Inlandsgesellschaften	287	205	675	625
Auslandsgesellschaften	279	329	845	928
6. Mitarbeiter				
Stand 30.9.*			120.900	120.700
Personalaufwand (Mio €)	1.836	1.989	5.813	6.063
<i>davon Discontinuing Operations</i>	0	421	570	977
Veränderung	-7,7 %	1,3 %	-4,1 %	4,7 %

*Continuing Operations

Dreivierteljahresabschluss Bayer-Konzern (Kurzfassung)

Gewinn- und Verlustrechnung (Mio €)	3. Quartal*		Dreivierteljahr*	
	1999	1998	1999	1998
Umsatzerlöse	6.275	6.661	20.499	21.175
<i>Discontinuing Operations</i>	9	1.055	1.787	3.269
Continuing Operations	6.266	5.606	18.712	17.906
Herstellungskosten	3.466	2.955	10.108	9.511
Bruttoergebnis vom Umsatz	2.800	2.651	8.604	8.395
Vertriebskosten	1.422	1.294	4.108	4.002
Forschungskosten	515	431	1.548	1.282
Allgemeine Verwaltungskosten	202	179	591	581
Sonstige betriebliche Aufwendungen (Saldo)	104	56	300	281
Operatives Ergebnis continuing	557	691	2.057	2.249
<i>Discontinuing Operations</i>	67	67	1.123**	218
Operatives Ergebnis	624	758	3.180	2.467
Finanzergebnis	-76	-159	-318	-381
Gewinn vor Ertragsteuern	548	599	2.862	2.086
Ertragsteuern	105	257	678	868
Gewinn nach Steuern	443	342	2.184	1.218
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	3	1	2	6
Konzerngewinn	440	341	2.182	1.212
Gewinn je Aktie (€)	0,60	0,47	2,99	1,66
Bilanz (Mio €)				
	30.9.1999	30.9.1998	31.12.1998	
<i>Aktiva</i>				
Anlagevermögen	14.620	12.148	13.839	
Vorräte	4.782	5.717	5.781	
Forderungen	6.920	7.311	7.527	
Flüssige Mittel	3.438	2.473	1.721	
Umlaufvermögen	15.140	15.501	15.029	
Latente Steuern	353	459	386	
	30.113	28.108	29.254	
<i>Passiva</i>				
Gezeichnetes Kapital/Agio	4.812	4.812	4.812	
Gewinnrücklagen	8.164	7.310	7.331	
Konzerngewinn	2.182	1.212	1.614	
Unterschied aus Währungsumrechnung	-263	-1.051	-979	
Eigenkapital	14.895	12.283	12.778	
Rückstellungen	6.618	7.610	7.271	
Verbindlichkeiten	7.536	7.511	8.421	
Latente Steuern	1.064	704	784	
	30.113	28.108	29.254	

* Vorjahreswerte angepasst

** Darin enthalten sind das Ergebnis der Agfa-Gevaert-Gruppe sowie der Gewinn aus dem Börsengang und dem Verkauf der Anteile in Höhe von 1.018 Mio €.

Der Dreivierteljahresabschluss ist nicht testiert.

Eigenkapitalentwicklung Bayer-Konzern (Kurzfassung, Mio €)

	Gezeichnetes Kapital/Agio	Gewinnrücklagen	Konzern-gewinn	Währungs-umrechnung	Summe
31.12.1997	4.812	6.500	1.504	- 584	12.232
Gewinn nach Steuern			1.218		1.218
Dividendenzahlungen		- 3	- 710		- 713
Währungsänderungen				- 467	- 467
Thesaurierung		816	- 794		22
Anteile Dritter		- 3	- 6		- 9
30.9.1998	4.812	7.310	1.212	- 1.051	12.283
31.12.1998	4.812	7.331	1.614	- 979	12.778
Gewinn nach Steuern			2.184		2.184
Dividendenzahlungen		- 22	- 747		- 769
Währungsänderungen				716	716
Thesaurierung		891	- 867		24
Anteile Dritter		- 36	- 2		- 38
30.9.1999	4.812	8.164	2.182	- 263	14.895

Umsatz und operatives Ergebnis nach Arbeitsgebieten und Regionen (Mio €)

	Dreivierteljahr 1999		Dreivierteljahr 1998		Dreivierteljahr 1999		Dreivierteljahr 1998		Dreivierteljahr 1999		Dreivierteljahr 1998	
	1999	1998	1999	1998	1999	1998	1999	1998	1999	1998	1999	1998
Arbeitsgebiete	Gesundheit		Landwirtschaft		Polymere		Chemie		Überleitung*		Konzern	
Umsatz	6.024	4.982	2.447	2.372	6.817	6.750	2.951	3.167	2.260	3.904	20.499	21.175
Discontinuing Operations									-1.787	-3.269	-1.787	-3.269
Continuing Operations	6.024	4.982	2.447	2.372	6.817	6.750	2.951	3.167	473	635	18.712	17.906
Veränderung in €	20,9%	0,3%	3,2%	2,2%	1,0%	2,8%	-6,8%	-6,5%			4,5%	-0,8%
Veränderung in Landeswährungen	19,1%	1,3%	1,9%	3,6%	0,7%	2,1%	-7,6%	-6,8%			3,6%	-0,7%
Operatives Ergebnis vor Sonderposten	740	673	505	544	874	938	289	420	907	-18	3.315	2.557
Discontinuing Operations									-1.123	-218	-1.123	-218
Continuing Operations	740	673	505	544	874	938	289	420	-216	-236	2.192	2.339
Veränderung	10,0%	1,1%	-7,2%	0,9%	-6,8%	22,8%	-31,2%	-5,8%			-6,3%	6,4%
Umsatzrendite vor Sonderposten	12,3%	13,5%	20,6%	22,9%	12,8%	13,9%	9,8%	13,3%			11,7%	13,1%
Operatives Ergebnis	634	673	526	543	838	842	275	344	907	65	3.180	2.467
Regionen	Europa		Nordamerika		Lateinamerika		Asien/Afrika/Australien		Überleitung*		Konzern	
Umsatz nach Verbleib	8.386	8.603	5.547	4.959	1.406	1.513	3.373	2.831	1.787	3.269	20.499	21.175
Umsatz – Sitz der Gesellschaften	9.609	9.825	5.642	4.972	1.196	1.278	2.265	1.831	1.787	3.269	20.499	21.175
Discontinuing Operations									-1.787	-3.269	-1.787	-3.269
Continuing Operations	9.609	9.825	5.642	4.972	1.196	1.278	2.265	1.831			18.712	17.906
Veränderung in €	-2,2%	0,8%	13,5%	0,0%	-6,4%	2,5%	23,7%	-9,8%			4,5%	-0,8%
Veränderung in Landeswährungen	-2,1%	0,4%	12,8%	-3,8%	-5,9%	-1,7%	31,6%	4,4%			3,6%	-0,7%
Operatives Ergebnis vor Sonderposten	1.853	1.950	367	411	96	137	145	88	854	-29	3.315	2.557
Discontinuing Operations									-1.123	-218	-1.123	-218
Continuing Operations	1.853	1.950	367	411	96	137	145	88	-269	-247	2.192	2.339
Veränderung	-5,0%	45,4%	-10,7%	-29,7%	-29,9%	-14,4%	64,8%	-34,3%			-6,3%	6,4%
Umsatzrendite vor Sonderposten	19,3%	19,8%	6,5%	8,3%	8,0%	10,7%	6,4%	4,8%			11,7%	13,1%
Operatives Ergebnis	1.799	1.877	280	284	95	164	152	88	854	54	3.180	2.467

* In der Überleitung ist entsprechend IAS 35 das Agfa-Geschäft enthalten, welches zum 1.6.1999 nicht mehr fortgeführt wurde. Außerdem sind in der Überleitung neben der Eliminierung konzerninterner Posten die nicht den Segmenten zuordenbaren Aufwendungen und Erträge ausgewiesen: Sie enthalten zentrale Forschungs- und Konzernleitungskosten sowie Nebengeschäfte.

Übernahme des Polyolgeschäftes des US-Unternehmens Lyondell:

Bayer investiert 2,3 Mrd. Euro in den Polymer-Bereich

Mit einer Investition von rund 2,33 Milliarden Euro will die Bayer AG ihren Kernbereich Polymere langfristig stärken. Dazu erwirbt das Unternehmen das Polyolgeschäft des US-amerikanischen Herstellers Lyondell Chemical Company, Houston/Texas, sowie einen Anteil an der Produktion des zur Herstellung von Polyolen notwendigen Vorproduktes Propylenoxid. Bayer und Lyondell wollen zudem zukünftig im technologischen Bereich sowie beim Bau neuer Produktionsanlagen für Propylenoxid zusammenarbeiten.

„Das ist ein Schuh, der uns hervorragend passt“, erläuterte Dr. Manfred Schneider, Vorstandsvorsitzender der Bayer AG, „denn mit diesem Erwerb stärken wir unser Kerngeschäft Polyurethane und sichern unsere Position auf dem Weltmarkt. Außerdem bekommen wir Zugang zu innovativen, patentgeschützten Technologien und Produkten.“ Der Vorstandsvorsitzende machte deutlich, dass trotz dieser Akquisition die Suche nach Partnern im Life-Science-Bereich unvermindert weitergehe. „Wenn sich die passende Gelegenheit bietet, werden wir auch auf diesem Gebiet zugreifen.“

Der Polyurethan-Weltmarkt wächst mit jährlichen Raten von vier bis fünf Prozent. Im internationalen Wettbewerb haben solche Anbieter die besten Erfolgsaussichten, die – wie Bayer – sowohl die zur Herstellung von Polyurethanen erforderlichen Rohstoffe MDI und TDI als auch die Polyol-Gegenkomponenten fertigen und damit die unterschiedlichen Spezifikationen für verschiedenste Anwendungsbe- reiche erfüllen können.

Als Folge eines kontinuierlichen Kapazitätsausbaus deckt Bayer bereits heute rund ein Viertel des weltweiten Bedarfs an MDI und TDI ab. Polyurethan-Kunden fordern zunehmend Angebote, bei denen sowohl alle Rohstoff-Komponenten als auch die erforderliche technische Beratung aus einer Hand geliefert werden. Durch den Erwerb des Polyol-Geschäfts von Lyondell wird Bayer zukünftig in die Lage versetzt, das gewünschte Komplett-Angebot liefern zu können. Dr. Hans-Joachim Kaiser, Leiter des Bayer-Geschäftsbereichs Polyurethane: „Deshalb streben wir integrierte Produktionsketten und ein erweitertes Produktspektrum an. Die Polyol-Komponenten sind für unsere innovationsgetriebene Weiterentwicklung der Polyurethan-Anwendungen von entscheidender Bedeutung.“

Zur Akquisition gehören die Polyol-Produktionsstätten in Institute und South Charleston im US-Bundestaat West Virginia, Channelview/Texas, europäische Anlagen in Rieme/Belgien und Fos-sur-Mer/Frankreich sowie Mehrheitsbeteiligungen an Joint-Ventures in Indonesien und Taiwan. Die Anlagen haben zusammen eine jährliche Produktionskapazität von rund 700.000 Tonnen Polyolen; insgesamt werden knapp 1.000 Mitarbeiter beschäftigt. Die ebenfalls erworbenen Technologien von Lyondell werden in Zukunft auch in den bereits existierenden Bayer-Anlagen eingesetzt und deren Wirtschaftlichkeit deutlich erhöhen. Durch erwartete Synergien werden die Integrationskosten bereits im Jahr 2002 deutlich übertroffen, so dass sich die Ren-

tabilität des Geschäftsbereiches Polyurethane weiter verbessern wird.

Der weltweite Bedarf an Polyurethanen wächst stetig. Aufgrund der vielseitigen Einsatzmöglichkeiten von massiven Werkstoffen bis hin zu Schaumstoffen mit unterschiedlichsten Eigenschaften finden sie breite Anwendung in der Elektroindustrie, der Wärme- und Kälte-dämmung, der Konstruktion technischer Teile, der Möbelindustrie sowie in den Bereichen Sport und Freizeit.

Bayer ist weltweit ein führender Anbieter der PUR-Komponenten MDI und TDI sowie von PUR-Formulierungen mit 19 Produktionsstandorten in Europa, Nord- und Lateinamerika, Afrika sowie Asien. Im vergangenen Jahr erzielte der Bayer-Geschäftsbereich Polyurethane mit über 4.800 Mitarbeitern einen Umsatz von zwei Milliarden Euro. Das waren rund 25 Prozent des Gesamtumsatzes des Arbeitsgebiets Polymere.

Lyondell mit Hauptsitz in Houston/Texas besitzt eigene Produktionsstandorte sowie größere Beteiligungen an den US-Unternehmen Equistar Chemicals, L.P., Lyondell Methanol Company L.P. sowie Lyondell-Citgo Refining Company Ltd. (alle Houston/Texas). Operativ ist das Unternehmen in 15 Ländern tätig. Mit rund 10.000 Mitarbeitern wird ein Umsatz von rund 10 Milliarden US-Dollar erwirtschaftet.

Das Vorhaben bedarf der Genehmigung der beiden Aufsichtsgremien der Unternehmen sowie der Fusionskontrollbehörden in den USA, Europa und anderen Ländern. Die endgültige Übernahme wird im ersten Halbjahr 2000 angestrebt.

Antibiotikum:

US-ZULASSUNG VON AVELOX® EMPFOHLEN

Ein Beraterkomitee der amerikanischen Arzneimittelbehörde FDA (Food and Drug Administration) hat empfohlen, das neue von Bayer entwickelte Medikament Moxifloxacin (Avelox®) zuzulassen. Das Atemwegs-Antibiotikum soll bei akuter Nasennebenhöhlenentzündung (Sinusitis), akuter Verschlechterung einer chronischen Bronchitis und ambulant erworbener Lungenentzündung (Pneumonie) und Hautinfektionen eingesetzt werden.

Bayer hat die Daten von klinischen Studien präsentiert, in die 8.000 Patienten einbezogen waren. In diesen Untersuchungen wurde die Wirksamkeit von Moxifloxacin bei Atemwegsinfektionen geprüft, die durch Erreger wie Haemophilus influenzae, Moraxella catarrhalis und Streptococcus pneumoniae verursacht werden. Ebenso wurde die Effektivität des Antibiotikums gegen atypische Keime bestimmt.

Die klinische und bakteriologische Wirksamkeit betrug unter Moxifloxacin 89 bis 96 Prozent; das Sicherheitsprofil der Substanz war exzellent. Die Behandlungszeit war bemerkenswert kurz, bei Patienten mit akuter Verschlechterung einer chronischen Bronchitis betrug sie z. B. nur fünf Tage.

Wenn die FDA die Empfehlung ihres Beraterkomitees akzeptiert, kann Moxifloxacin noch in diesem Jahr in den Vereinigten Staaten die Zulassung erhalten. Das Präparat ist bereits in elf Ländern zugelassen und in Deutschland seit September unter dem Namen Avalox® auf dem Markt.

Absichtserklärung unterzeichnet:

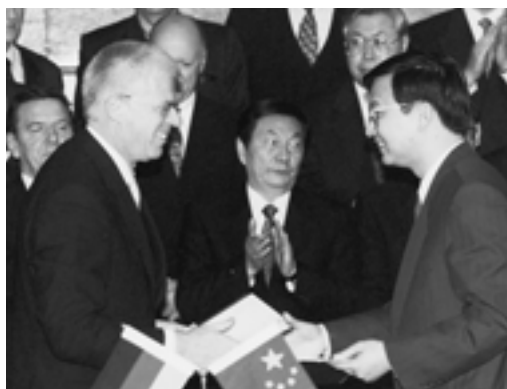
BAU EINER POLYCARBONAT-ANLAGE IN CHINA

Bayer und die Shanghai Chloralkali Company haben kürzlich eine Absichtserklärung über den Bau einer World-scale-Anlage zur Herstellung des Polycarbonats Makrolon® unterzeichnet. Als Standort ist der Shanghai Chemical Industry Park in Caojing, China, vorgesehen. Nach Inbetriebnahme der Anlage sollen dort jährlich 100.000 Tonnen des Bayer-Kunststoffs produziert werden. Die Gesamtinvestitionen in das Projekt belaufen sich auf rund 430 Millionen Euro. Die Absichtserklärung wurde in Anwesenheit des chinesischen Premierministers Zhu Rongji und von Bundeskanzler Gerhard Schröder in der Großen Halle des Volkes in Peking unterzeichnet. Bayer-Vorstandsmitglied Werner Spinner betonte bei der

Unterschriftszeremonie die strategische Bedeutung des geplanten Standorts für Bayer. Das Polycarbonat-Projekt wird der erste Schritt zum Aufbau eines vollintegrierten Chemiestandorts sein.

Mit der neuen Anlage stärkt Bayer seine Position als einer der führenden internationalen Hersteller von Polycarbonat. Neben der eigentlichen Anlage sollen in Caojing im Rahmen des Projekts auch Einrichtungen zur Erzeugung eines Vorstufenprodukts, Compoundieranlagen sowie die nötige Infrastruktur gebaut werden.

Laut der Vereinbarung wird Bayer 90 Prozent des Kapitals beisteuern. Shanghai Chloralkali wird den restlichen Anteil von zehn Prozent an dem geplanten Joint-Venture-Unternehmen halten.



Werner Spinner und Zhou Bo, Vorsitzender der Shanghai Chloralkali, nach der Vertragsunterzeichnung. Im Hintergrund Bundeskanzler Gerhard Schröder (l.) und Zhu Rongji, Premierminister der VR China (m.).

BASF, Bayer und Hoechst:

BÜNDELUNG DER TEXTILFARBEN-AKTIVITÄTEN

BASF, Bayer und Hoechst wollen ihre weltweiten Textilfarben-Aktivitäten zusammenführen. Dazu werden die Textilfarbstoffgeschäfte der BASF und der DyStar, einem 50:50-

Joint-Venture von Bayer und Hoechst, integriert. In dem erweiterten Gemeinschaftsunternehmen werden BASF, Bayer und Hoechst grundsätzlich gleichberechtigte Partner sein. Mit einem jährlichen Umsatz von deutlich über zwei Milliarden Mark wird das Unternehmen in dem von Konsolidierungsprozessen geprägten Markt über eine wett-

bewerbsfähige Größe verfügen. Die Partner wollen durch Nutzung von Synergien die Kostenposition insbesondere gegenüber der Konkurrenz aus Asien verbessern. Der geplante Zusammenschluss soll dem anhaltenden Konzentrationsprozess des Textil-Marktes Rechnung tragen und bedeutet darüber hinaus die Stärkung des Produkt- und Technologie-Portfolios.

Die Gesellschaft wird – vorbehaltlich der Zustimmung der Aufsichtsgremien und der Kartellbehörden – ihre Arbeit voraussichtlich zum 1. April 2000 aufnehmen und weltweit etwa 4.700 Mitarbeiter beschäftigen.

Kombinatorische Chemie:

ZUSAMMENARBEIT MIT US-FIRMA ARQULE

Die Bayer AG und das amerikanische Unternehmen ArQule Inc. (Medford, US-Bundesstaat Massachusetts) haben eine Kooperation vereinbart mit dem Ziel, mehrere hunderttausend Substanzen herzustellen. Diese sollen in Bayer-eigenen Testsystemen der Bereiche Pharma und Pflanzenschutz mit Hilfe des Roboter-Screenings untersucht werden. Während der dreijährigen Laufzeit erhält ArQule rund 28 Millionen Euro, vorausgesetzt, die Substanzlieferziele werden eingehalten.

ArQule stellt die Substanzen im Rahmen seines Custom-Array™-Programms her, eines ganz auf die Kundenwünsche von Bayer abgestimmten Verfahrens, bei dem Wissenschaftler beider Firmen gemeinschaftlich die Substanzbibliotheken entwerfen. Bayer erhält alle Rechte an den interessanten Substanzen, die aus dieser Zusammenarbeit hervorgehen.

ArQule Inc. ist weltweit führend in der Anwendung der kombinatorischen Chemie. Die Technologien von ArQule sind patentgeschützt.

Start zu Beginn des Jahres 2000:

AKTIEN-BETEILIGUNGSPROGRAMM FÜR ALLE MITARBEITER

Die Bayer AG will die Vergütung ihrer 33 Top-Manager aus Vorstand und erster Führungsebene stärker an den Unternehmenserfolg knüpfen. Dazu wird ein Aktien-Optionsprogramm eingeführt, das der Aufsichtsrat des Unternehmens auf Vorschlag des Vorstands genehmigt hat.

Bestimmend für den Wert der Optionsrechte ist dabei, ob und in welchem Umfang Anforderungen an die Aktien-Performance und die Steigerung des Unternehmens-

werts erfüllt werden. Teilnahme-Voraussetzung ist ein erhebliches Eigeninvestment in Bayer-Aktien. Nach einer dreijährigen Sperrfrist haben die Teilnehmer zwei Jahre Zeit für die Ausübung der Optionsrechte. Der Start des Programms ist für den Beginn des Jahres 2000 vorgesehen.

„Wir haben uns bewusst sehr anspruchsvolle Hürden für die Optionsausübung gesetzt“, erläutert Dr. Manfred Schneider, Vor-

Integration in Deutschland abgeschlossen:

BAYER DIAGNOSTIKA UNTER EINEM DACH

Das Vertriebsgeschäft der Gesellschaften Bayer Diagnostics GmbH in München und Chiron Diagnostics GmbH in Fernwald, Nähe Gießen, wurde Mitte 1999 zusammengeführt und als Geschäftsbereich Diagnostika erfolgreich in die Bayer Vital GmbH & Co. KG, Leverkusen, integriert. Der Standort des Geschäftsbereichs ist Fernwald.

Die Bayer Vital ist die deutsche Vertriebsgesellschaft für die Life-Science-Bereiche des Bayer-Konzerns. Zum Ausbau des Geschäftsbereichs Diagnostika hatte Bayer Ende 1998 den amerikanischen Chiron-Diagnostics-Kon-

zern, der zur Chiron Corporation (Emeryville, Kalifornien) gehörte, übernommen. Mit dieser Akquisition in Höhe von umgerechnet 1 Milliarde Euro rückte Bayer in die Spitzengruppe der internationalen Diagnostika-Anbieter vor.

Die breite Produktpalette reicht von Großgeräten für die Immunologie, Klinische Chemie und Hämatologie über Systeme für die Nukleinsäurediagnostik, für Critical Care, für patienten-nahes Testen (Point of Care) und Harnchemie bis hin zu Blutzuckermessgeräten für Diabetiker.



Mit dem Kauf des amerikanischen Chiron-Diagnostics-Konzerns rückte Bayer in die Spitzengruppe der internationalen Diagnostika-Anbieter vor.

standsvorsitzender der Bayer AG. So sind Erträge aus dem Programm erst möglich, wenn zum Ausübungszeitpunkt die Performance der Bayer-Aktie die Schwelle von 30 Prozent übersteigt oder eine bessere Entwicklung im Vergleich zum Börsenindex Dow Jones EURO STOXX 50SM erzielt wird. Ist diese Bedingung erfüllt, kommt es zusätzlich auf die Steigerung der Wertschöpfung in dem vom Manager verantworteten Bereich an: Ist sie – gemessen an Bayer-internen Kennzahlen – während der dreijährigen Sperrzeit höher als in der vergangenen Dreijahresperiode, kann sich der Wert der Optionsrechte maximal verdoppeln. Bei einer geringeren Zunahme dagegen erhalten die Teilnehmer im entsprechenden Verhältnis weniger Aktien. Das Top-Management geht leer aus, wenn keine Steigerung der Wertschöpfung während der dreijährigen Sperrfrist stattgefunden hat – selbst dann, wenn die Performance-Kriterien der Bayer-Aktie erfüllt wurden.

„Die Führungskräfte werden sich noch stärker mit den wirtschaftlichen Zielen identifizieren, wenn sie selbst in beträchtlichem Umfang Anteile an ihrem Unternehmen besitzen und deren Wert durch eigenes Engagement steigern können“, betont Finanzvorstand Werner Wenning. Deshalb gebe es auch für die übrigen „Oberen Führungskräfte“ ein Beteiligungsmodell, Aktien-Incentive-Programm genannt.

Die Erfolgsbedingung hier: Die eingesetzten Aktien „verzinsen“ sich durch Gratisaktien, sofern nach zwei, sechs und zehn Jahren jeweils der Vergleichsindex DJ EURO STOXX 50SM übertroffen wird.

Auch die übrigen Leitenden Mitarbeiter werden in das Aktien-

Beteiligungsprogramm einbezogen. Sie können in einem dritten Modell aus zwei Bausteinen wählen: Einerseits besteht die Möglichkeit, auf der Basis eines Eigeninvestments nach bestimmten Haltefristen das Recht auf den Bezug von Gratisaktien zu erwerben, andererseits können sie im Rahmen steuerlicher Freibeträge verbilligt Bayer-Aktien kaufen. Dieses Modell wird auch den Tarifmitarbeitern angeboten. Hans-Jürgen Mohr, Personalvorstand und Arbeitsdirektor: „Uns ist es wichtig, möglichst alle Mitarbeiter in das Aktien-Beteiligungsprogramm einzubeziehen, denn jeder leistet an seinem Platz einen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg. Darüber hinaus wollen wir mit diesem Aktienprogramm die enge Bindung der Mitarbeiter an ihr Unternehmen weiter fördern.“

Erstes Bayer-Biotech-Präparat aus deutscher Forschung:

ASTHMA-MEDIKAMENT IM KLINISCHEN TEST

Das erste Bayer-Biotechnologie-Medikament aus deutscher Forschung ist jetzt in die klinische Prüfung gegangen. Dabei handelt es sich um einen Wirkstoff zur Behandlung von Asthma. Die Substanz soll die Aktivität von Zytokinen hemmen, die wesentlich an den bronchialen Entzündungsprozessen bei Asthma beteiligt sind.

Die amerikanische Zulassungs- und Gesundheitsbehörde FDA hat kürzlich den Bayer-Antrag für die klinische Prüfung genehmigt. Der Wirkstoff wird jetzt im Wuppertaler Biotechnikum fermentiert.

Die Erforschung des Wirkstoffs geschah in enger Kooperation zwischen den internationalen Bayer-Forschungszentren und dem Bio-

NeoPath und Diagnostics

FRÜHERKENNUNG VON LUNGENKREBS

Bayer Diagnostics hat mit NeoPath, Inc., Redmond/Washington, die Entwicklung eines automatisierten Screening-Verfahrens zur Früherkennung von Lungenkrebs vereinbart. Ziel des Projekts ist es, Risikopatienten wie Raucher regelmäßig, kostengünstig und effizient auf frühzeitige Hinweise für Krebs untersuchen zu können.

NeoPath erforscht, entwickelt und vermarktet Technologien zur automatisierten Auswertung medizinischer Bilder. Bis Ende 1999 soll bei NeoPath ein Prototyp für ein schnelles und zuverlässiges Screening entwickelt werden. Dabei werden Zellen auf herkömmlichen mikroskopischen Objektträgern mit Antikörpern von Bayer Diagnostics versetzt. Die Technologie von NeoPath ermöglicht es, diese Proben automatisch auf Zellveränderungen zu untersuchen. Die Forschungskooperation soll die Aktivitäten von Bayer Diagnostics im Bereich der Zellanalyse ausbauen.

zentrum der Universität Würzburg. Wenn die klinische Prüfung alle Hürden erfolgreich genommen hat, können die Unterlagen für eine Zulassung weltweit bei den Gesundheitsbehörden Ende 2003 eingereicht werden. Bayer rechnet nach einer erfolgreichen Marktausbietung mit einem maximalen Jahresumsatz von rund 0,7 Milliarden Euro.

